



● ● ● **Damit danach das Leben
eine Zukunft hat**

Ein Unfall kann Folgen haben – ein Leben lang. Die gesetzliche Unfallversicherung leistet nur das Nötigste. Wir bieten Ihnen einen herausragenden Versicherungsschutz, der Ihnen – ein Leben lang – regelmäßig hohe Zahlungen garantiert. So können Sie die wiederkehrenden Kosten decken und sich langfristig mehr Lebensqualität sichern. Sprechen Sie mit uns.

**Generalagentur
Toni Feldhoff**
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699
Fax 0211 394453
Mobil 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de



Strack Storch

*Pre / Print
Print
Finishing*

**Satz · EBV · Belichtungen
Druck · Veredelung... und mehr!**

Strack + Storch KG · Gladbacher Straße 15 · 40219 Düsseldorf · Postfach 26 04 07 · 40097 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 91 20 84-0 · Fax: (02 11) 91 20 84-5 · eMail: strackstorch@t-online.de



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 6 · JUNI 2009



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung Vorschau / Monatsspruch	161
Theo Lückner Jahr	162
Kult Tour Fest Bilk mit Weltrekord	163
Planung und Bau der Wehrhahnlinie	166
Heirat wider Willen	168
Bilker Merkzettel	170
Leeve Onkel Jupp	172
Der Bücherwurm	174
Wortinseln	174
Der Bücherwurm empfiehlt: Damals in Düsseldorf	175
Termine – Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde	176
Der Bücherwurm empfiehlt: Der Düsseldorfer Schlossturm	176
Der Bücherwurm empfiehlt: Nota Bene Norbert Burgmüller	177
Burgmüller-Plakette verliehen	178
Schötze fest in Bilk	180
Düsseldorfer Stadtgeschichte – vor 85 Jahren im Juni	181
Zeitsprung - Was die Welt bewegte – Vor 75 Jahren	182
Zeitsprung - Was die Welt bewegte – Vor 50 Jahren	183
Düsseldorf und seine Stadtteile – Golzheim	184
Heines scharfe Zunge	188
Goethe und die Heilkunde	189
Wir gratulieren	192



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

55. Jahrgang · Heft 6 · Juni 2009

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's“ Benzenbergstr.1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 29. Juni, 20 Uhr

Dr. Annette Fimpeler

spricht in einem Vortrag über

**„Der Niederrhein im Spannungsfeld
von Wirtschaftsmächten und Politik“**

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste
sind herzlich willkommen.

Vorschau:

Juli:	Keine Monatsveranstaltung
August:	Kaechele/Pesch
September:	Prof. Dr. Clemens v. Looz-Corswarem



Monatsspruch:

**Man kann niemanden überholen,
wenn man in seine Fußstapfen tritt.**

Francois Truffaut

Theo Lücker Jahr

E Dröppke Hätzblot

Ons Platt, on dat es janj jewess,
e Dröppke von ons Hätzblot es;
dröm mösse mer et och erhalde
on för ons Nowelt brav verwalde;

denn wenn ons Platt verlore jeht,
e Stöck Koltur nit mieh besteht,
dänn hannt mer selwer ons verrode,
send Minsche ohne Hätz jewohde.

DÄ SCHENKERN

Bekannt es, dat et Jacobe von Bade öm
Meddernacht öm d'r Schloßstorm hüllt
on d'r Marschall Schenkern do eröm-
spökt. Dat verzällden sech och e paar
Kahtespeeler, die döchtech em „joldene
Ring“ jepitscht hadden on no op heem
aanbroche. Vom Lambähtes schloch de
Klock „bom-bom-bom“. Do trock dat
Schmölzke jenöchlech af. Mar dä Knut-
ze Köb bleef öwrech on schoggelde
wie'n ahl Lok dörch dat Jäske henger de
Wehtschaf. De Loft wor janj jrieff, on
d'r Mond luurden klöschtech henger dä
scheewe Torm. Däm Köb klong noch

dat Jebabbels von däm Schenkern en de
Ohre on mormelde vör sech hen: „Dä
Mompitz könne och bloß son jlöwe, die
se nit all op'm Plafong hannt... Äwer
ohne mech!“

Doch opeens reef hä sech de Oore - - on
kickt - - on kickt wie met Kalwerdötz - -
do kütt'm doch wohrhaftech Jott „ne
schwazze Bauzemann met ne'm lange
Baht entjäte, dä e janj eejahdech
Jeküüch von sech jof: „Hchchmmm“ - -
Däm friede Köb jeng d'r Hengerschde
met Ironkies. Hä kreech d'r Schlodder,
bekrützt sech on trett däm Jespens luut
entjäte: „Beste vom Chrestes, dänn
kohm nölder, beste äwer vom Deuwel,
denn häf dech von dänn!“ - - Dä Spok
kohm nölder. Et wor e jechtbröchech
Männeke, dat deaf Odem schöppe dächt:
„Ech ben „ne ärme Asmatiker, dä jet fre-
sche Rhingloft enödme jeht, för en d'r
Schlof ze fenge, wor hä am kölsche.“ - -
„On ech hann jedacht, ehr wöhd d'r
Schenkern,“ stoderde dä Köb on föhl-
den, wie et öm wie wärme Pannas längs
de Boxestuke driewe dächt.

Aus: „Olle Kamelle beem Bier ze verzälle“
Grupello Verlag

Kult Tour Fest Bilk mit Weltrekord

Bilk war auf der Rolle

Von Rolf Hackenberg

*Das war doch mal ein Start, der sich
sehen lassen kann. Schönstes Frühlings-
wetter über das ganze Wochenende, ein
umfangreiches multikulturelles Programm
und ein Weltrekord mit der längsten
Grußkarte der Welt. Das war das erste
Kult Tour Fest vor den Bilker Arcaden.*

Da haben die Planer des Festes unter
Federführung von Klaus Bartnik und Wil-
fried Pesch eine tolle Premiere hingelegt.
Am Wochenende des 9.&10. Mai kamen
rund 65.000 Besucher zur neuen Bilker
Mitte um zu feiern, dabei einzukaufen und
sich zu informieren. So erfüllte sich der
Wunsch vieler, die lange für ein richtiges
Bürgerzentrum gekämpft haben. Die
Zusammenarbeit von Bezirksverwaltung,
Schwimmbad, Stadtbibliothek und dem
Arcaden-Management funktionierte her-
vorragend. Und wenn es vielleicht irgend-
wo gehakt haben sollte, dann kann das im
nächsten Jahr ausgebügelt werden.

Vor allem der multikulturelle Aspekt soll-
te weiter ausgebaut werden. Schließlich
leben im Stadtbezirk 3 die meisten Men-
schen mit Zuwanderer-Hintergrund. Sollte
hoffentlich das „Haus der Kulturen“ im
Jagenberg-Gelände angesiedelt werden,
wäre das die beste Gelegenheit, zusammen
mit den dort tätigen Vereinen zu planen.
Aber auch andere Bilker Vereine sollten
sich künftig in ein solches Stadtteilstück ein-
bringen, ist es doch die beste Gelegenheit,
sich in der Öffentlichkeit darzustellen. Die
Bilker Heimatfreunde haben diesen Schritt
gewagt und sind aus dem Schatten des Bil-
ker Doms herausgetreten. Viele interessan-
te Gespräche waren der Lohn für den Ein-
satz und auch einige ausgefüllte Mitglieds-
anträge. Aber viel wichtiger ist, den selbst-
verordneten Slogan: „Hand in Hand für
Bilk“ auch endlich mit Leben zu füllen.
Dazu ist diese Veranstaltung nur eine Mög-
lichkeit, dies in die Tat umzusetzen.



Fensterbau—Innenausbau—Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

Info: carlstuermann.de

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf-Hafen

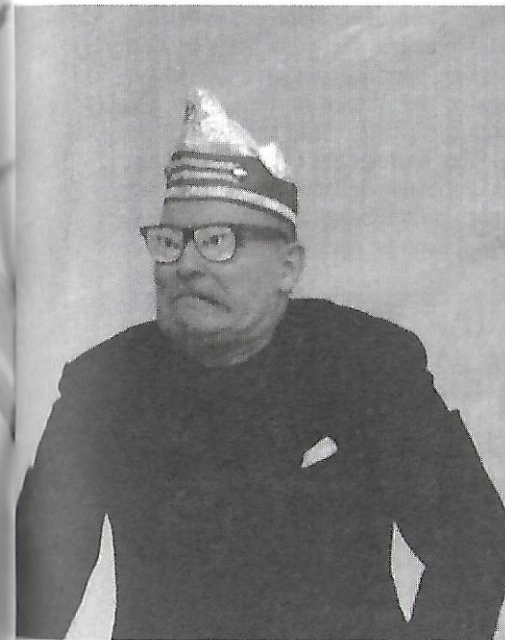
Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de

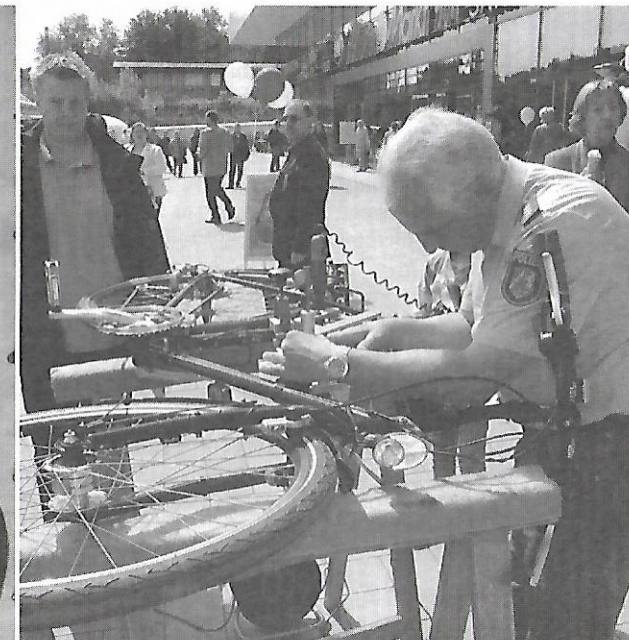


Bei der Auftaktveranstaltung gab es jedenfalls schon mal einen Weltrekord zu vermelden. 3100 Menschen unterschrieben die längste Grußkarte der Welt, die es auf immerhin 222 Meter brachte. Bei der Versteigerung von Kunstwerken der temporären Galerie durch Auktionator Karl-Heinz Theisen kamen 890 Euro zusammen. Bezirksvorsteher Udo Figge sagte bei der Eröffnung: „Das wird hier eine Erfolgsgeschichte“. Sorgen wir also alle dafür, dass er Recht behält und Bilk auch weiterhin auf der Rolle ist.

Impressionen vom Kult Tour Fest



Fotos Rolf Hackenberg



Planung und Bau der Wehrhahnlinie

Wenig Neues und viel Bekanntes beim Vortrag

Von Rolf Hackenberg

Bereits im Sommer 2002 (Heft 6 – Juni 2002) beschäftigte sich die **BILKER STERNWART** ausführlich mit dem Projekt Wehrhahnlinie und behandelte das Thema zusammen mit der Westdeutschen Zeitung auch am „WZ-Bus vor Ort“ auf der Friedrichstraße. Gemeinsam stellten wir damals die Frage: „Wird die U-Bahn für Bilk eine Katastrophe?“ Ziel der Aktion war es, mehr Informationen zu bekommen über die Pläne und die Durchführung dieser riesigen Baumaßnahme. Ob jeder, der sich für das Thema ein wenig interessiert, genug informiert fühlt, kann er sich selbst beantworten.

Wer diese Antworten, die nicht mit der reinen Baumaßnahme zu tun haben, nun vom Projektleiter der U-Bahn Wehrhahnlinie Dipl.-Ing. Gerd Wittkötter erwartet hatte, war bei dieser Veranstaltung aber verkehrt. Die Hochglanz-Power-Point-Präsentation war zwar schön anzuschauen, spiegelte aber lediglich den Inhalt der schon länger erhältlichen Broschüre zu diesem Thema wider. Nicht, dass es uninteressant wäre, aus so berufenem Munde eine aktuelle Darstellung zu bekommen, aber die Zuhörer bewegten natürlich in diesem Zusammenhang ganz andere Fragen. Diese

kamen dann auch reichlich vom Publikum, nachdem es sich brav den professionell dargebotenen Vortrag angehört hatte.

Die Frage, die natürlich alle bewegt nach dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen, stand im Raum. Da blieb sie auch stehen, denn zu dem Kölner Unfall wollte Wittkötter kein Urteil abgeben. Er versicherte den Zuhörern nur, dass man natürlich alles unternähme, um einen solchen Unfall in Düsseldorf zu verhindern. Auch die Politik, die in Person von Manfred Abels als stellvertretender Vorsitzender der kleinen Kommission mit am Vortragstisch saß, ließ sich dazu nicht allzu viel entlocken.

Weiterhin bewegt viele Bilker die zukünftige Linienführung der Bahnen. Welche Linie fährt im Tunnel, welche bleibt oberirdisch oder bekommt eine andere Streckenführung? Wenn diese Pläne schon existieren, dann liegen sie wohl noch in den Schubladen, denn hier mussten die beiden Referenten des öfteren in die Reihen der Zuhörer zurückfragen, da saßen die verschiedenen Vertreter der Bezirksvertretung und andere Ratsmitglieder. Also, alles weiß man noch nicht. Kommt aber noch, spätestens 2014, dann ist alles fertig!



Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

Betrieb: Ertfstraße 7/9 (Hofgebäude)

DÜSSELDORF
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89

FAKO BRINGTS

DER GETRÄNKE ONLINE-SHOP

Tel. 02131-934-0
www.fako-bringts.de

IN DER
STEINSTRASSE
Komödie
DÜSSELDORF

06.05. bis
21.06.09

Komödie von Lawrence Roman

HEIRAT WIDER WILLEN

Herbert Herrmann
Nora von Collande
Ulli Kinalzik
Uwe Neumann
und Hannelore Cremer

Regie: Wolfgang Spier

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: **0211 / 13 37 07**
Vorstellungsbeginn: **Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr**
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

Heirat wider Willen

Premiere in der Komödie

Von Rolf Hackenberg

Der Düsseldorfer geht zum Lachen eigentlich nicht in den Keller. Es sei denn, er schaut sich in der Komödie an der Steinstraße eine solche an. Zur Zeit gibt es da unten nämlich wieder richtig was zu lachen. Noch bis zum **21. Juni** spielen dort Herbert Herrmann und Nora von Colande unter der Regie von Wolfgang Spier in „**Heirat wider Willen**“ ein Paar, was sich noch zusammenfinden muss. Privat sind die beiden dagegen zumindest schon verlobt.

Ob das mit dazu beiträgt, dass alles so vertraut und natürlich wirkt, wenn die beiden da auf der Bühne agieren, kann man nur vermuten. Jedenfalls wirkt das ganze Ensemble auf der Bühne so frisch, fröhlich und locker, dass Dialoge und

Pointen unbeschwert beim Publikum landen. Irgendwie sitzt man mittendrin im Wohnzimmer von Stevie Mills (Nora von Colande), wenn sie versucht, endlich den Mann an ihrer Seite zu finden. Die Karrierefrau Stevie hat sich beruflich durchgesetzt und bis in eine Spitzenposition hochgearbeitet. Die Liebe blieb allerdings ziemlich auf der Strecke. Jetzt tickt die biologische Uhr. Also engagiert Mutter Grace (Hannelore Cremer), die mit ihrer Tochter zusammen lebt, den Heiratsvermittler Robin (Herbert Herrmann). Der hält Stevie zunächst in Sachen Liebe und Gefühl für einen hoffnungslosen Fall. Er arrangiert einige Dates, die eines gemeinsam haben: sie enden alle katastrophal. Dies liegt aber

gar nicht so sehr an Stevie als an der Tatsache, dass sich Robin in seine Klientin über beide Ohren verliebt hat. Während der erste Bewerber Owen Grant (Ulli Kinalzik) sich direkt in die Mutter verguckt, ist der zweite aber voll auf dem Holzweg. Wendell Tucker (Uwe Neumann) kommt gleich zur Sache und entledigt sich schnell seiner Straßenkleidung, nachdem er eine als Geschenk eine Pornokassette überreicht hat. Stevie ist darüber „not amused“ und wirft den Sexsüchtigen samt seiner getragenen Unterwäsche hinaus. Nun endlich ist der Weg frei für den eigentlichen



Man kommt sich langsam näher.

Bewerber, nämlich Robin. So nimmt die Liebe wieder mal ihren Lauf, in zwei kurzweiligen Stunden.



Das ganze Team friedlich auf der Couch.



Auch bei der Vorstellung des Stücks im Theatercafe geht es sehr locker zu.

Fotos Rolf Hackenberg

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Düßelrundgang mit Karin Rhila

Am Samstag, 6. Juni um 16 Uhr (bis ca. 18.30 Uhr) lädt die Bilkerin Karin Rhila wieder zu einem Düßel-Gang ein. Es dürfte auch für manchen Ur-Bilker interessant sein, wo die Düßel überall auch unterirdisch durch Bilk fließt. Dazu sind aber keine „Kletterpartien“ nötig, alles ist gut begehbar. Wer eine Pause braucht, kann die gerne auf einem selbst mitgebrachten Klapphockerchen bekommen. Währenddessen gibt es Infos und Geschichten zur Wasserqualität, Flussverlauf und Fischbestand.

Gerne heißt Karin Rhila dabei „alte Bilker/innen“ besonders willkommen, da sie deren Geschichten und Erfahrungen besonders gerne hört und einbeziehen möchte.

Anmeldung unbedingt erforderlich bei Karin Rhila Tel.: 0211-39 85 327 oder mobil 0172-29 33 027 auch für weitere Führungen. Treffpunkt ist um 16 Uhr auf der Bürgerstr. 21 im Hinterhof „Raum für Kommunikation“. Unkostenbeitrag 8 Euro pro Person (12 Euro für 2, 15 Euro für 3) Kinder kostenlos. Jeder Teilnehmer erhält einen „Danke“ Rheinsteint.

Veranstaltungen im Bürgerhaus Bilk

Tango - Salon

Am Samstag, 13. Juni von 19 - 24 Uhr ist wieder der beliebte „Tango - Salon“ im Salzmannbau geöffnet. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango - Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango Argentino - Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschrirte und einfache Figuren. Das Erlernte kann danach direkt im Tango Salon angewendet werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Infos Tel. 698 50 35 bei Herrn Neander.

Milonga „Las Pasiones“

Am Sonntag, 21. Juni von 14 bis 18 Uhr bittet Margret Marks in Kooperation mit KOMMA e.V. und dem Bürgerhaus Bilk zur Milonga „Las Pasiones“.

Die Milonga der Generationen - Tango Argentino, Talk, Tee und Toffees...

Ein Angebot für Tangomanios und insbesondere für die, die Familie und Kinder mit ihrer unvergänglichen Leidenschaft, dem Tango Argentino, verbinden möchten. Ein Treffpunkt für alle Tangotänzer oder schlichte Liebhaber der Tangomusik. Ein Ort, an dem unsere Kinder unter den Klängen feinsten argentinischer Tangos vielleicht zu unserer nächsten Tangogeneration heranwachsen werden.

Milonga „Las Pasiones“ - die Tango Community für die ganze Familie, im Herzen von Bilk!

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Veranstaltungen im Bürgerhaus Bilk

Tanzabend für Singles und Paare

Am Donnerstag, 25. Juni findet im Bürgerhaus Bilk von 18 - 22 Uhr ein Tanzabend statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare verschiedene Tänze wie Walzer und Rumba tanzen und erlernen. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei. Telefon 698 50 35 bei Herrn Neander.

Mittwochs zum Schach - Treff

Wer Interesse hat, sich mit netten Leuten in ruhiger Atmosphäre zu einer Partie Schach zu treffen, der sollte mittwochs von 18.30 - 21.30 Uhr ins Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Straße 107 h kommen.

Dort in der 1. Etage im Raum 107 sind Anfänger und fortgeschrittene Schachspieler gleichermaßen willkommen, die Teilnahme ist kostenlos.

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 - Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 - Haltestelle „Moorenstraße“.

Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon 580 93 45.

Die Spieloase Brunnenstraße lädt ein

Töpfern

Am Freitag, 12. Juni, 15 - 18 Uhr können Alt und Jung gemeinsam in der Spieloase unter der Anleitung der Künstlerin Heike Walter töpfern. Dieses Angebot richtet sich an Erwachsene und Kinder, die Spaß am kreativen Umgang mit Ton haben. Die Teilnahme für Kinder ist kostenlos, der Kostenbeitrag für Erwachsene beträgt 3 Euro.

Hoffest

Mit vielen Spielaktionen, Live-Musik und kulinarischen Angeboten wird am Samstag, 27. Juni ab 15 Uhr das traditionelle Hoffest in der Spieloase gefeiert. Alle Nachbarn, Besucher und Freunde der Spieloase sind herzlich dazu eingeladen.

(Die Spieloase befindet sich auf der Brunnenstraße 65)

Leeve Onkel Jupp

Jetz isset bald widder sowiet. Dä nächste Urlaub steht vör de Dör un de Mamm wöhd schon janz nervös. Se schleppt jede Menge Katalore aan, för öm zo kicke wo se hinfahre will. Äwer wie du jo weess, hätt dä Papp noch vom vörjje Jahr de Nas gestrische voll vom Urlaub. Isch hann disch jo domols jeschreue, wie sisch dä Papp över so Man-sches opjeräscht hätt. Wie de Mamm nu so janz höösch emol zur Sproch jebracht hätt, datt se widder in de Sonn fleje will, do woh-den sisch dä Papp schon widder janz wöhd-sch. He wor direktemang am maule un fing widder dovon aan, datte doch am Fluchhafe ewisch un drei Daach en de Schlang jestange hätt, bes datte die Koffere loss jeworde wor. Dä hätt sesch jo schon vörjjes Jahr jeschwore, datte datt nie mie metmaake dächt un dobei wollden eh och blieve. Im övrije hädden et öm in Majorca sowieso nit jefalle un wenn eh doran denke döht, dann krösch eh hütt noch Bukping. Nu hann isch disch jo domols vosproche, datt isch disch noch mie von Majorca schrieue wollden. Also pass op. Bes em Flieger hann isch disch jo schon jeschreue un nu jeht et wieder.

Als et hieß, mir fange an zo lande aan un alles sollten sesch wider aanschnalle, wohd et dem Papp widder fleu. Janz blass wor eh öm de Nas eröm un de Hank von de Mamm hätte bald kapott jekwetscht. Janz kleen un bedröppelt soß eh en sinnem Sitz un hätt emmer widder de Mamm jefrocht, wammer denn endlich onge wöre. De Mamm wollden ömm beruhije und hätt jesaht, de Papp soll-den doch mol us dem Fenster erus kicke, dann könn-den eh och sinn, wie noh mo schon aan de Ähd wören. Äwer do wor et janz vobei. Nix wor met kicke. Met zuhene Oore hätte sesch en de Sitz jehockt un isch jlöv sojar, datte et Bude aanjefange hätt öm datte jesonk us dem Flieger erus kömmt. Nu moss isch jo och sare, datt dä Pilot beim Lande dat Fluchzeuch janz schön hatt op de Ähd hätt knalle losse. Et hätt ne janz kräftije Rums jemaacht, bes datt dä Flieger an et rolle koom. Als de dann janz stramm an zo bremse aanf-

ing, do hätt do Papp jefrocht, ob mir schon affjestürzt wöre. Äwer als die janze Lütt och noch an zo klatsche aanfinge, do konnte de Welt nit mie vostonn. Eh hätt misch jefrocht, ob die Lütt jeklatscht hant, weil dä Pilot dä Flieger nit janz kapott jerumst hödden, oder weswäje. De Mamm häddem dann jesaht, datt die Lütt datt emmer so maake döhten, weil se doch all froh wöre, datt se widder onge wören. Also isch meen, isch hann dä Steen, dä demm Papp vom Häzze jefalle ess, lauter jehöht als wies de Rums vom Flieger beim Lande. Jedenfalls wor dä Seufzer laut jenoch. Wenn de äwer jetz meene däh, datt dä Papp ruhijer jeworde wör, datte joot wid-der onge wor, do hässe disch jetäuscht. Wenn de schomoll en Majorca om Fluchhafe woors, dann weesste jo och, datt do janz schön loope moss, bes datte an datt Band aankömmst, wo de din Koffere krieje kanns. Do bei koom dä Papp widder en Hochform. An jede Eck woh-den dä unjelduldtijer, weil emmer noch nix vom Kofferband zo kicke wor. Als mo nu endlich datt Band gefonge hodden, stunge do natürlisch all die Lütt us dem Flieger eröm, weil se ob ihr Koffere waahden moss-ten. Die koomen äwer noch janit un do jing datt Jeknöttere widder loss, woröm datt denn so lang dure mössten. Zom Jlöck deht dä Papp jo nit rooke, sons hädden dä och noch us dä Fluchhafe jemosst, weil mo do nirjen-swo rooke darf. Jo un dann jing et tatsäschlich met denne Koffere loss. Die fuhre nu so janz jemütlisch ob demm Band spaziere un mo mossten janz höllisch oppasse, wann denn unser Koffere us dem Loch erus komme wöhden. Wie datt nu mol jerad bei so unjelduldtije Lütt ess, komme die Koffere fast emmer als letzte. So wor datt och bei uns. Jede Menge Koffere koomen aanjefahre, nur unser wore nit dobei. Dä Papp wor schon janz nervös un fing aan zo maule, datt se wahrscheinlich die Koffere janit eenjelade hädden. De Mamm häddem emmer widder beruhischt, datt jo nu mol emmer eene Koffer do eeschte wör un eene do letzte. Nur dä Papp konnden nit vostonn, datt mir nu ausjereschnet die Letzte wören, die de Koffere krieje. Nur et wor so. Also nit de allerletzte,



äwer et koomen no uns nur noch eh paar aan. Nu finge met Mamm aan zo diskotiere aan, datt datt wahrscheinlich nur dovon kööm, weil ihre Koffer zo schwer jewäse ess un die Jepäckträger dä zoesch emol an de Sitt jedonn hödden. Naja, so no enn joo de halve Stond hadden mir dann die Koffere ob dä Jepäckware jelade. Jetz jing et erus us de Fluchhafe un drusse wor et schon janz schön wärm, datt dä Papp un de Mamm met ihre Pullovers janz schön datt schwetze aanfinge. Nu mossten mir kicke, datt mir och dä rischtije Bus krischten, dä no unser Hotel fuhr. Zom Jlöck stunge do so nette Frolleins eröm, die uns dann dä zuständije Bus jezeis-cht hant. Mensch, woren dä Papp un de Mamm froh, als alles em Bus vostaugt wor un et nu loss jon konnden ab nom Hotel. Jo hässe disch jedacht. En dem Bus sosse nur eh paar Lütt dren un dä Papp meenten nu, datt datt doch Vöschwendung wör, met sonne große Bus met die paar Lütt dörsch die Jejend zo fahre. Nur hätte nit do dran jedacht, datt die datt ob Majorca genau so joot wesse als wies he. Över en janze Stond hammer noch

waahde mösse, bes datt dä janze Bus voll wor, weil jo noch mie Fliegers von wo anders her koomen un die Lütt och bei uns en dä Bus errenn mossten. Nu jing et quer dörsch Majorca, un an jedem Hotel stieje eh paar Lütt uus. Jedesmol hofften dä Papp, datt mir nu draan wören. Äwer scheinbar jeht datt so, datt die, die zoesch komme och am längste em Bus blieve dörfen. Denn och bei de Fahrt nom Hotel wore mir widder mol die Letzte, die wussteije konnden un unsere unjelduldtije Papp met de Nerve am Eng. Als mo endlich en unser jebuchtes Hotel wore, wore mir doch tatsäschlich fast 12 Stond ongerwähs. Zom Jlöck wore mir die Einziste die hütt en demm Hotel aankoomen. Deswäje jing et doch tatsäschlich datt eschtemol janz schnell, bes datt mir unser Appartement en Beschlach nähme konnden. All wore mir froh, äwer kapott, datt mir do wore. Wie dä Urlaub so wor, schrieu isch disch demnächst mol. Jetz hann isch kinn Lost mie. Also jröß misch die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer dinne leewe Juppemann

weru

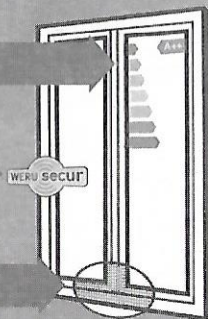
Fenster und Türen fürs Leben

NEU

sparsam

sicher

stabil



Das Hochleistungsfenster der Zukunft! Weru-Thermico

**weniger Heizkosten
mehr Sicherheit
mehr Tageslicht**

Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 30 60 88
Telefax (02 11) 39 37 64

Wortinseln

Querdenker

*Wenigstens einmal am Tag
Verwirrung stiften
Langweiler beunruhigen*

*Ich falle gern
aus allen Schubladen*

Anni Rosemarie Becker

Der Bücherwurm Höllentour!

An Dramatik und Härte ist der Radsport unübertroffen. Darum neigen Journalisten bei dieser Sportart in ihrer Sprache immer zu ganz großem Pathos.

Die Berichterstattung über Radrennen ist von einem einzigartig martialischen Duktus durchdrungen. Den Klassiker „Paris Roubaix“ kennt man deshalb besser als „Die Hölle des Nordens“. Johan Museeuw, der dieses Rennen in seiner Karriere dreimal gewann, muss logischerweise der „Löwe von Flandern“ sein. Der Kletterspezialist Federico Bahamontes trug stilecht den Beinamen „Adler von Toledo“. Luis Ocanas gelbes Trikot war mehr als ein Kleidungsstück, es war die „Sonne Kastiliens“. Die legendären Anstiege zum Tourmalet, Mont Ventoux, Galibier und nach L'Alpe D'Huez sind die verklärten „Heiligen Berge der Tour de France“. Die letzten 1.000 Meter eines Rennens kennzeichnet die „Flamme rouge“ - der rote Teufelslappen. Und einer fahrerischen Meisterleistung zollt man durch ein „Chapeau“ seinen Respekt.

Der Bücherwurm empfiehlt Lesens- und Hörenswertes

Annette Fimpeler

Damals in Düsseldorf

Radschläger-Reihe
7,95 Euro, Droste Verlag
ISBN 978-3-7700-1352-4
Von Rolf Hackenberg

Im Rahmen der Radschläger-Reihe des Droste Verlags sind weitere kleine Büchlein erschienen, die einen hervorragenden Führer auch für den „Insider“ durch Düsseldorf darstellen. „Denn es rennt ja nicht jeder mit einem 500 Seiten Wälzer durch die Altstadt“, meint auch Annette Fimpeler, die verantwortlich zeichnet für „Damals in Düsseldorf“.

Die Landeshauptstadt hat mehr als nur ihre vielzitierten Schauseiten aufzuweisen. Wer nicht nur wie Heinrich Heine „aus der Ferne“ an Düsseldorf denkt, kann entdecken, dass inmitten des dynamischen Alltagsgeschehens Traditionen ihren Platz behaupten. Dabei helfen die kurzen Geschichten, diese wieder zu entdecken



Verleger Felix Droste und Annette Fimpeler präsentieren die neuen Bücher



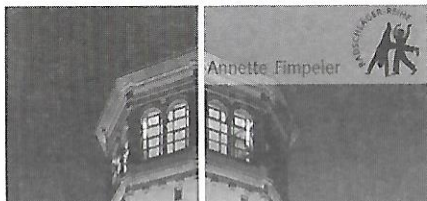
Damals in Düsseldorf



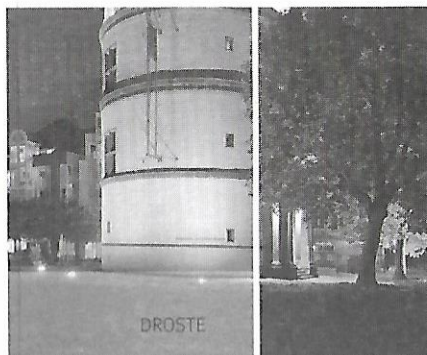
oder zumindest einen kurzen Einblick zu erhalten.

So geht es im ersten Kapitel um die Düssel, die der Stadt den Namen gab und um den Rhein, der das Alltagsleben noch viel weitreichender beeinflusste. Das Entstehen der Straßen und Plätze der heutigen Altstadt, auf den sich das öffentliche Leben abspielte, wird in einem weiteren Kapitel behandelt. Ebenso werden die Häuser der Bürger skizziert, oder die Bildungsmöglichkeiten der jungen Düsseldorfer in den vorigen Jahrhunderten. Wo der Ursprung der Gastfreundlichkeit Düsseldorfs liegt und ob das etwas mit der Entstehung der „längsten Theke“ der Welt zu tun hat, kann man ebenso nachlesen.

Der Bücherwurm empfiehlt Lesens- und Hörenswertes



Der Düsseldorfer Schlossturm



Annette Fimpeler

Der Düsseldorfer Schlossturm

Radschläger-Reihe

7,95 Euro Droste Verlag

ISBN 978-3-7700-1342-5

Von Rolf Hackenberg

Wenn jemand etwas über den Düsseldorfer Schlossturm erzählen kann, dann Annette Fimpeler. Schließlich arbeitet sie schon länger hier, als Jakobe von Baden hier lebte. Von ihren entkörpernten Auftritten als die „Weiße Frau“ mal abgesehen.

Der markante runde Turm am Rheinufer ist das letzte erhaltene Bauteil des Düsseldorfer Residenzschlosses, das die Düsseldorfer irgendwann zu ihrem Wahrzeichen erkoren und den Abriss verhindert haben. Der Schlossturm trotzte Bränden und Bomben. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts komplettierte er als mächtiges und markantes Bauteil das Düsseldorfer Residenzschloss. Seine Mauern sahen glänzende Epochen, aber auch Zeiten bitterer Not, schreibt Fimpeler.

Zur Zeit der Stadtgründung 1288 war dieses Dorf alles andere als eine prachtvolle Residenz. Gerade mal zwei Straßenzüge und die Lambertuskirche, lag etwas erhöht und war somit besser vor Hochwasser geschützt. Der Vorzug des Ortes an der Düssel bestand wohl mehr in seiner direkten Rheinlage. Erst später wurde der Ort durch einen Wehrturm in die Lage versetzt, sich gegen Angreifer zu wehren. Etwa um 1400 gibt es eine Burg.

Die beste Übersicht bekommt man beim Lesen der einzelnen Geschichten in der „Laterne“ des Turms bei einem leckeren Milchkaffee, während man das Geschehen auf dem Fluss beobachtet und die großen Containerschiffe, die den Fluss befahren, langsam vor dem geistigen Auge verschwinden und die Form der Schiffe annehmen, die man gerade noch im Schiffahrtsmuseum beim Heransteigen gesehen hat.

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung - Samstag, 13. Juni um ca. 16.30 Uhr
im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm

Übungsschießen - Montag, 15. Juni um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch“

Großes Bilker Schützen- und Volksfest - Festplatz Ubierstr. vom 19. Juni bis 23. Juni

Der Bücherwurm empfiehlt Lesens- und Hörenswertes

Tobias Koch & Klaus Martin Kopitz

Nota Bene Norbert Burgmüller

19,80 Euro, Verlag Dohr Köln

ISBN 978-3-936655-61-2

Von Rolf Hackenberg

Die Burgmüller-Gesellschaft ist auf der Frankfurter Musikmesse für den gerade erschienen Notenband mit sämtlichen Klavierwerken Burgmüllers mit dem Musikeditionspreis „Best Edition“ ausgezeichnet worden.

Burgmüller wird heute zu den bedeutenden Persönlichkeiten des romantischen Düsseldorf gezählt. Viele seiner Kompositionen sind in Vergessenheit geraten.

Im Jahre 1824 reiste Franz Graf Nesselrode-Ehrenshoven mit dem 14-jährigen August Josef Norbert Burgmüller nach Kassel, um für ihn dort bei dem bekannten Violinenvirtuosen und Musikpädagogen Louis Spohr ein Musikstudium für den hochbegabten Sohn des Düsseldorfer Musikdirektors Johann August Friedrich Burgmüller zu arrangieren.

Diese Art des Mäzenatentums war im 19. Jahrhundert sehr verbreitet. Die Damen der bürgerlichen Gesellschaft zeichneten sich als hervorragende Gastgeberinnen für Künstler und Kulturschaffende aus. Amalie von Sybel, geb. Brügelmann, die Gattin des geheimen Obertribunalrates Heinrich Philipp Ferdinand von Sybel, öffnete ihr Haus in der Alleestraße 108, heute Heinrich-Heine-Allee 7.

Für die kontinuierliche Fortentwicklung des Düsseldorfer Musiklebens gab die Gründung der niederrheinischen Musikfeste einen kräftigen Anstoß. Was Jacobis Gut in Pempelfort für das Düsseldorfer Geisteswesen des 18. Jahrhunderts war, wurde das von Sybelsche Haus für das künstlerische und musikalische Leben Düsseldorfs im frühen

19. Jahrhundert. Amalie von Sybel knüpfte viele gesellschaftliche Kontakte, die sie auch zur Förderung junger Künstler und Musiker einsetzte. Sie hatte schon früh die Qualitäten des jungen Norbert Burgmüller erkannt und die Förderung seines Studiums durch Franz Graf Nesselrode-Ehrenshoven vermittelt.

Dass sie keine schlechte Wahl mit dem jungen Burgmüller getroffen hatte, geht aus dem Nachruf hervor, den Robert Schumann in der neuen Zeitschrift für Musik 1836 für Norbert Burgmüller geschrieben hat. Darin heißt es:

„Nach Franz Schuberts frühzeitigem Tod konnte kein Tod schmerzlicher treffen als der Norbert Burgmüllers. Anstatt dass das Schicksal einmal in jenen Mittelmäßigkeiten dezimieren sollte, wie sie scharenweise herumlagern, nimmt es uns die besten Feldherrentalente selbst weg. Franz Schubert sah sich zwar noch zu seinen Lebzeiten gepriesen, Burgmüller aber genoss kaum die Anfänge einer öffentlichen Anerkennung und war nur einem kleinen Kreis bekannt. So ist es denn Pflicht, wenigstens dem Toten die Ehren zu erzeigen, die wir dem Lebenden vielleicht nicht ohne sein Verschulden erzeigen konnten.“

Im Jahre 2010 feiert die Musikwelt die 200. Geburtstage von Robert Schumann, Frédéric Chopin – und von Norbert Burgmüller, also kann das Buch eine gute Vorbereitung sein, diesen Düsseldorfer Künstler kennen zu lernen.



Nota Bene
Norbert Burgmüller

Herausgegeben von Tobias Koch und Klaus Martin Kopitz

mark
back

Burgmüller-Plakette verliehen

AGD ehrt Konzertpianist Tobias Koch

Von Rolf Hackenberg

Die Aktionsgemeinschaft Düsseldorf Heimat- und Bürgervereine verleiht in unregelmäßigen Abständen und nach genauer Prüfung die Norbert-Burgmüller-Plakette an verdiente Persönlichkeiten. Im Mai wurde diese Ehre dem Konzertpianisten Tobias Koch in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung und Interpretation des Werkes des Düsseldorfer Komponisten Norbert Burgmüller zuteil. Tobias Koch hat darüber hinaus mit der Gründung der Norbert Burgmüller-Gesellschaft im Sinne Robert Schumanns, dem begabten Düsseldorfer Musiker und Komponisten, „die Ehre erzeigt, die wir dem Lebenden nicht ohne sein Verschulden erzielen konnten.“

Der 41-jährige hat sich längst einen internationalen Namen gemacht, was Burgmüller nicht vergönnt war. Aber Koch gehört zu denjenigen, die den in Vergessenheit geratenen in Düsseldorf geborenen Komponisten Burgmüller, ein Zeitgenosse Robert Schumanns, durch seine Einspielungen wieder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machte. Gerade hat er zusammen mit Klaus Martin Kopitz eine Biografie (siehe auch Buchvorstellung in diesem Heft) über den 1810 geborenen Komponisten herausgebracht, der im Alter von 26 Jahren unter ungeklärten Umständen in Aachen starb.



(v.l.n.r.) Dr. Edmund Spohr (Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf Heimat- und Bürgervereine AGD), Peter Haseley (Leiter Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf), Tobias Koch (Konzertpianist), Heinz Löbach (Provinzial Versicherung).

Mit Elisabeth von Leliwa (2006) und Peter Haesely (2002) konnte AGD-Vorsitzender Edmund Spohr die letzten Preisträger zu der Preisverleihung begrüßen. „Waren früher junge Künstler fast ausschließlich auf die private Förderung wohlhabender Gönner angewiesen“, so Spohr in seiner Begrüßung, „sind es heute vielfach öffentliche Einrichtungen oder deren Freundeskreise, die diese gesellschaftliche Verpflichtungen übernommen haben.“

Düsseldorf ist in der glücklichen Lage, eine Musikschule zu besitzen, die in hervorragender Weise junge Talente fördert. Dass diese Musikschule ein so hohes Niveau erreicht hat, verdanken wir auch privaten Sponsoren und Förderern.

„Die jungen Musikerinnen und Musiker pfeifen auf den Slogan „Geiz ist geil“, Sie schätzen den Einsatz für die Gemeinschaft als hohen Wert,“ bewertet Spohr deren Einsatz, „in einer Gesellschaft, die Werte der musikalischen Erziehung fördert, ist eine Diskussion über die Verschärfung des Waffengesetzes überflüssig.“

Es war Robert Schumann, der als Publizist in seiner „Neuen Zeitschrift für Musik“ – und im Geiste der Wortführer seiner imaginären „Davidsbündler gegen die Philister“ – schrieb: „Nach Franz Schubert's frühzeitigem Tod konnte keiner schmerzlicher treffen, als Norbert Burgmüllers. Anstatt dass das Schicksal einmal in jenen Mittelmäßigkeiten decimieren sollte, wie sie scharenweise herumlagern, nimmt es uns die besten Feldherrentalente selbst weg.“

Der Leiter der Clara-Schumann-Musikschule Peter Haesely zeigte sich erfreut darüber, dass die Verleihung nun schon zum dritten Mal in Folge in seinem Hause stattfand und konstatierte, dass sie nach rheinischem Verständnis somit die Voraussetzung für eine langjährige Tradition erfüllt. Der Laudator beschrieb Tobias Koch als einen überaus aktiv musi-

zierende Ausnahmeerscheinung und Individualisten. Die Liste der ihm bereits zuerkannten Preise und Ehrungen als Musiker ist umfangreich und reicht von vier Preisen fürs Klavierspiel bei „Jugend musiziert“, dem Konzertexamen an der Robert-Schumann-Hochschule, über den Förderpreis der Stadt Düsseldorf 1998 bis zu mehreren Auszeichnungen – auch internationale – für CD-Aufnahmen. Er hat schon über 90 Rundfunkproduktionen in Europa gemacht.

Seine pianistische, musikalische Begabung hat sich früh gezeigt: er spielte leidenschaftlich, ja fast besessen Klavier, aber auch Oboe und Blockflöte, ließ sich als Kind von Konzertabenden begeistern, konnte nach Besuchen in der Rheinoper das dort erlebte Werk zu Hause aus dem Gedächtnis nachsingen und –spielen, lernte Orgelspiel und –improvisation und war schnell in verschiedenen Gemeinden tätig.

Tobias Koch ist auf allen Konzertbühnen der Stadt regelmäßig präsent: ein Klavierkonzert auf einem historischen Instrument, ein Solo- oder Kammermusikabend, eine Umrahmung eines musikalischen Salons. In nächster Zeit wird er in Belgien und in der Schweiz beim Verbier-Festival auftreten, danach beim Schleswig-Holstein Festival und bei den Leipziger Mendelssohn-Festtagen in Dresden und Zwickau konzertieren.

Wo viele Musiker mit ihren Bemühungen scheitern, möglichst alle Bereiche im Konzertleben abdecken zu können, hat Tobias Koch Erfolg in der Spezialisierung:

Sein Einsatz als Anwalt der „Düsseldorfer“ Komponisten Norbert Burgmüller, Robert Schumann, Felix Mendelssohn und Zeitgenossen, sein Ruf als Experte im Bereich der historischen Aufführung in deren Zeitalter machen ihn zum gefragten Musiker und Vermittler, der Musik mit einer Botschaft von hier aus in die Welt trägt.

Schötzelfest in Bilk

Wärmes Wähdér, dä Sommer is doh.

De Schötze dont trecke, mit dr joldene Möösch ond rope ons zu:

Bald is widder Schötzelfest.

Dat Bilker Tambourchor spellt janz fröh, dä Pastor weht opjeweckt:

Bald is widder Schötzelfest.

Mer rüsch dat schon, mer föhlt et rischtisch, mer höht nit nur die laute Tön. Janz leise kütt e schön Jeföhl:

Bald is widder Schötzelfest.

Öwerall sind bunte Fähnsches, Mannslütt, Kenger, Paje in Schötzeuniforme, Fraulütt hant hütt schöne Klamotte an. Alles is wat opjeräscht:

Hütt is widder Schötzelfest!

Schötzezooch wähd opjestellt, Musik spellt ond Pääds dont tripple. Kutsche mit Hauptlütt ond Könije, Tausende Minsche dont dä Zooch kikke. Alles is in Bilk op de Been:

Hütt is widder Schötzelfest.

Parade op de Benzenberschstroß, Fahneschwenker, Steschschrift, manscher hät ne dicke Buck. Bürgermeester, Pastor ond Honoratiore ond normale Minsche freue sisch:

Hütt is widder Schötzelfest.

Kirmes is om Aachener Platz, Schötzezelt ond Ehrunge, lache, freue, Biersches drenke ond jetzt för dä Könisch sceesse.

Hoch deht dä neue Könisch läwe. Alles rischtisch joht jelunge. Lommer ons schon jetzt drop freue:

Nächstes Johr is widder Schötzelfest!

Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht

SEIT 1929

Paul Wolf GmbH

» GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI «

GRABGESTALTUNG

GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE

BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und

BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –

Telefon 0211/330793 · Fax 0211/334405



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

DÜSSELDORFER STADTGESCHICHTE(N) – VOR 85 JAHREN IM JUNI Große Unwetterkatastrophe über Düsseldorf

Der Turm der St. Martin-Kirche in Bilk wird abgerissen 10. Juni 1924

Von Rolf Hackenberg

Vor einer außergewöhnlichen Aufgabe steht die Feuerwehr am 10. Juni (Pfingstsonntag) 1924, als die Stadt von einem Orkan in bis dahin unbekannter Stärke heimgesucht wird. In einer Breite von etwa 1,5 Kilometer bricht der Sturm mit Hagel-schlag und Regen zwischen dem alten Hammer Friedhof und dem Südfriedhof über Düsseldorf herein. Kurz nach Beginn des Sturms laufen ab 14.09 Uhr 27 telegra-fische, 88 telefonische und 20 mündliche Hilferufe bei der Feuerwache 3 ein.

Der bedeutendste Unfall ist der Einsturz des 45 Meter hohen Helms der Bilker Martinskirche. Die Gesamthöhe des Turms betrug 91 Meter. Nach der Aussage von Augezeugen hat sich der Turmhelm mit seiner Verankerung vom Turmmauerwerk gelöst, wird vom Orkan in die Höhe gehoben, dreht sich, stürzt senkrecht auf die Straße und schlägt dann auf das Haus an der Ecke Bilker Allee zur Lorettostraße. Hier werden das Dachgeschoss und das darunter liegende dritte Stockwerk durchschlagen. In diesem Stockwerk befinden sich zum Zeitpunkt des Unglücks ein Mann, seine Frau und sein Sohn. Die Besatzung des ersten Löschzuges durchsucht sofort das Gebäude und hört unter dem Schutt ein leises Wimmern. Sofort werden Trümmer beiseite geräumt. Nach wenigen Minuten finden die Männer zuerst den schwer-verletzten siebenjährigen Knaben in der Nähe einer Zimmertür und kurz darauf auch die schwerverletzte Mutter. Sie erzählt den Einsatzkräften, das ihr Mann sich zuvor am Fenster des Schlafzimmers das Unwetter angesehen hat. Dieser Bereich des Gebäudes ist ganz aus dem Haus herausgeschlagen. Die Besatzung eines weite-ren Löschzuges kann den Familienvater nach rund zehn Minuten nur noch tot aus den Trümmern bergen.

Das Unwetter hat hauptsächlich in den Stadtteilen Bilk, Friedrichstadt und in Teilen Oberbils gewütet. An zahllosen Gebäuden sind Dächer abgedeckt, Giebel, Balkone und Decken eingestürzt. Bis gegen 22 Uhr gelingt es unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte in fast allen Fällen die geforderte Hilfe zu leisten. Die letzten Fahrzeuge rücken gegen 2 Uhr nachts nach fast zwölfstündigem Einsatz ein.

In der Presse findet der Einsatz der Feuerwehr ein großes Echo. Die „Düsseldorfer Nachrichten“ schreiben: „... Wir sagen es ohne jeden Rückhalt: Die Feuerwehr hat in diesen Unglücksstunden mehr als ihre Pflicht getan, sie hat sich selbst über-troffen...“



BESTATTUNGEN
Scheuivens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
 - Benrath: Paulistraße 20
 - Eller: Gumbertstraße 141
 - Flingern: Bruchstraße 49
 - Gerresheim: Benderstraße 25
 - Vennhausen: Gubener Straße 1
- oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn-
oder Feiertagsaufschläge!
Eigener Aufbahrungsraum!

Wir helfen seit 1968

Zeitsprung - Was die Welt bewegte

Von Rolf Hackenberg

Vor 75 Jahren: Premiere der berühmtesten Ente der Welt



In dem Musiktrickfilm „Die kluge kleine Henne“ des US-amerikanischen Oscar-Preisträgers Walt Disney (1901-1966) feierte eine anthropomorphe Ente namens Donald Duck am 9. Juni 1934 in einer Nebenrolle ihr Kinodebüt. Das Sensibelchen im blauen Matrosenanzug neigte zu Wutausbrüchen, hatte immerzu Pech und wurde, ab 1935 von Carl Barks gezeichnet, auch in Europa ein Comicstar.

Eine wachsende Entenfamilie

Im Jahr 1937 erhielt Donald Duck seine eigene Filmreihe, das Entenhausen-Personal wurde aufgestockt. Die Neffen Tick, Trick und Track zogen zu Donald, da sich ihre Mutter auf eine Expedition begeben hatte. Als Gefährtin erhielt Donald die Ente Donna Duck (später Daisy Duck). Weitere Figuren waren u.a. der reiche Onkel Dagobert Duck (1947), eine Kriminellenbande mit Namen Panzerknacker (1951), der verschrobene Erfinder Daniel Düsentrüb (1952) usw. Mit dem Oscar ausgezeichnet wurde der antifaschistische Streifen „Der

Fuehrer's Face“ (1942), in dem Donald Duck am Fließband einer deutschen Munitionsfabrik arbeitet.

Die Ente fliegt über den großen Teich

1951 tauchten die Sprechblasen-Geschichten auch in der Bundesrepublik auf. Donald Duck überwand rasch den Widerstand besorgter Pädagogen und eroberte bald die Herzen der deutschen Kinder und Jugendlichen.

Es quakte... Donald Duck

(nach der Übersetzung in die menschliche Sprache) Ich bin froh, ein Bürger der Vereinigten Staaten zu sein!

Endlich Gartenzeit!

Gleich 2x in Düsseldorf:
 Oerschbachstr. 146
 Tel. 0211 737796-0
 Fleher Straße 121
 Tel. 0211 9304528

Bilker Gartencenter
 Hier blüht das Leben!

Zeitsprung - Was die Welt bewegte

Von Rolf Hackenberg

Vor 50 Jahren: Meilenstein des engagierten Tierschutzes

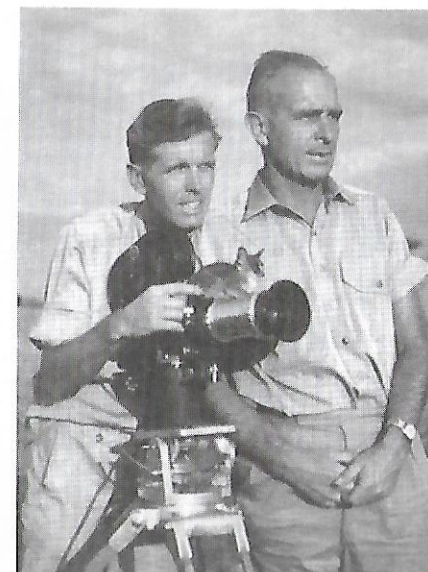
Der Dokumentarfilm „Serengeti darf nicht sterben“ des deutschen Zoologen Bernhard Grzimek kam im Juni 1959 in die Kinos. Die atemberaubenden Wildnis- und Tieraufnahmen machten den Serengeti-Nationalpark weltbekannt. Der engagierte Film erhielt einen Oscar und sensibilisierte das Publikum für die dramatische Situation wild lebender Tiere in Schwarzafrika.

Fantastische Luftaufnahmen

Mit einem zebragestreiften Flugzeug flogen der Direktor des Frankfurter Zoos und sein Sohn Michael nach Tansania, um die Wanderungen von Weißschwanzgnus, Gazellen und anderen Tieren in der wildreichen Serengeti zu dokumentieren. In einer Mischung aus autobiografischem Reisebericht und kenntnisreich kommentierter Naturbeobachtung zeichnet der Film ein spannendes und informatives Bild von den Steppentieren in der Serengeti. Als die Hälfte des Films gedreht war, verunglückte Michael beim Absturz seines Flugzeugs tödlich. Alan Root drehte den Film dann allein zu Ende.

Erfolgreicher Appell

Grzimek verband die Filmdokumentation mit einem leidenschaftlichen Appell für die Belange des Tierschutzes. In Hollywood erhielt er 1959 einen Oscar für



den besten Dokumentarfilm. Das im selben Jahr erschienene Buch zum Film, ebenfalls mit dem Titel „Serengeti darf nicht sterben“, wurde ein Bestseller.

Es sagte... Bernhard Grzimek

Diese letzten Reste des afrikanischen Tierlebens sind ein kultureller Gemeinbesitz der ganzen Menschheit, genau wie unsere Kathedralen, wie die antiken Bauten, wie die Akropolis, der Petersdom und der Louvre in Paris. (Kommentar im Abspann des Films)

*Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,
 die Produkte und Leistungen unserer Inserenten
 bevorzugt zu berücksichtigen!*

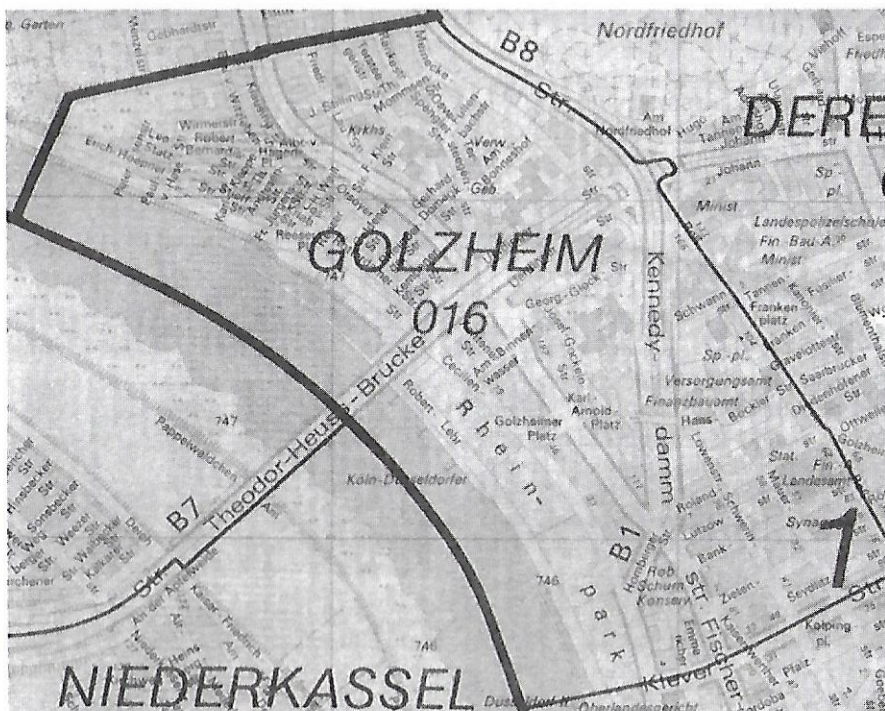
Düsseldorf und seine Stadtteile

Daten, Fakten und Geschichte(n)

Von Rolf Hackenberg _ Folge 13.

Golzheim -

Leben in der Gartenstadt mit Stadtautobahn



Die heutigen Grenzen des Stadtteils

Grünwaldstr., Erich-Klausener-Str., Danziger Str., Roßstr., Klever Str., Rheinfront.

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

G Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Die Geschichte

In Golzheim und Stockum wurden die ältesten Siedlungsüberreste des Stadtgebietes gefunden. Trotzdem fand auf Golzheimer Grund lange kaum dichtere Besiedlung statt. 1384 wurde die Honschaft Golzheim der Verwaltung von Düsseldorf und der dortigen Gerichtsbarkeit unterstellt, wiewohl es immer vor den Mauern der Stadt lag. Mitte des 16. Jahrhunderts zählte man lediglich 58 Einwohner in Golzheim und Derendorf. 1512 wurde in Golzheim die städtische Windmühle errichtet, die dort fast hundert Jahre betrieben wurde. Seit 1604 ist die Düsseldorfer Richtstätte auf Golzheimer Gebiet nachweisbar. 1630 wurde der Galgen wegen Überschwemmungsgefahr nach Pempelfort verlegt. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts war Golzheim nur sporadisch besiedelt. Eine großmaßstäbliche und zusammenhängende Bebauung auf der Grundlage einer geordneten städtebaulichen Gesamtplanung setzte erst kurz vor dem Ersten Weltkrieg ein und sah für Golzheim vorwiegend eine Wohnbebauung nach dem Schema der Gartenstadt vor. Die Bereiche beiderseits des heutigen Kennedydamms blieben allerdings bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg noch unbebaut, so dass eine neue Stadtplanung hier im Geiste der Charta von Athen

sowie nach der Idee der autogerechten Stadt in den 1960er und 1970er Jahren eine Bebauung als Verwaltungs- und Bürostandort zur Entlastung der City durchsetzen konnte. In dieser Zeit wurde der Kennedydamm als zunächst anbaufreie Ausfallstraße in der Art einer Stadtautobahn gebaut.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde auf der Grundlage eines Plans des Düsseldorfer Hofgärtners Maximilian Friedrich Weyhe auf der Flußdüne entlang des Rheins der Golzheimer Friedhof angelegt, der zu den bedeutendsten Friedhofsanlagen des 19. Jahrhunderts im Rheinland zählt. Auf dem Friedhof sind berühmte Bürger der Stadt Düsseldorf bestattet, so etwa auch Maximilian Friedrich Weyhe, Friedrich Wilhelm von Schadow und Carl Leberecht Immermann. Der Nordteil des Friedhofs gehört zu Golzheim, während der Teil südlich der Klever Straße zu Pempelfort zählt.

Das Palais an der Cecilienallee 4 (früher Dienstsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten, jetzt Sitz der Düsseldorfer Niederlassung der Berenberg Bank) ist im Baustil des Neobarock gehalten und zeugt von dem Repräsentationsbedürfnis des Wilhelminismus.

Die preußischen Verwaltungsbauten, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts an der



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Cecilienallee entstanden, setzten bedeutende Impulse für die städtebauliche Entwicklung Golzheims. In etwa der gleichen Zeit wurden der elegante, baumgesäumte Straßenzug der Klever Straße, der „Clever Platz“ (heute Kolpingplatz) und die bürgerlichen Wohnviertel zu beiden Seiten errichtet.

In den 1920er und 1930er Jahren entstanden die bis heute für Golzheim prägenden Wohnbauten im Stil des Backsteinexpressionismus an der Kaiserswerther Straße, am Golzheimer Platz, an der Cecilienallee und an der Theodor-Heuss-Brücke.

Auf der Golzheimer Heide wurde am 26. Mai 1923 der deutscher Freikorpskämpfer Albert Leo Schlageter hingerichtet. Die spätere Märtyrerfigur der Nationalsozialisten wurde wegen Sabotageakten gegen die französischen Besatzungstruppen während der Ruhrbesetzung von einem französischen Kriegsgericht am 7. Mai 1923 zum Tode verurteilt. Zwischen dem Schlageterdenkmal und dem Golzheimer Friedhof planten die Nationalsozialisten ein gigantisches Gauforum mit Monumentalbauten und Aufmarschflächen. Einzig entstandener Teil dieser Pläne ist die Schlageter-Siedlung südlich des Nordparks. Das Schlageterdenkmal wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gesprengt und an derselben Stelle 1958 ein Monumentaldenkmal zur Erinnerung an die Opfer und Verfolgten der Gewaltherrschaft eingeweiht. Die restlichen Freiflächen wurden ab den frühen

1960er Jahren entlang des Kennedydamms mit zahlreichen Büroblocks gefüllt, darunter das 1993–1998 von Drees & Sommer Köln errichtete Monumentalgebäude im Retro-Neoklassizismus-Stil der damaligen staatlichen IKB Deutsche Industriebank, die 2007–2008 durch gigantische Spekulationsverluste die Schlagzeilen beherrschte. Hier finden sich auch die Fachhochschule, die ehemaligen Zentralen von DGB und Degussa, die Evangelische Kirche im Rheinland, das Hilton- sowie das Radisson-SAS-Hotel. Im Westen der Danziger Straße wurden Ende der 1950er Jahre für die englischen Besatzungstruppen großflächig Häuser im Stil der Gartenstadt errichtet. Bis in die 1990er Jahre betrieben die Engländer hier auch eine intensive Infrastruktur: Supermarkt, Kino, Schule, Sportstätten, Casinos. Einziger Überrest ist die herrschaftliche Residenz des englischen Generalkonsuls am Rhein.

Ein besonders bemerkenswertes Zeugnis der Bauhaus-Architektur der Nachkriegszeit ist das ehemalige Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika, das vom weltweit tätigen Architekturbüro Skidmore, Owings and Merrill als Stahl-Glaskonstruktion an der Cecilienallee errichtet wurde. Auch das ehemalige Konsulat der Schweiz, das vom deutschen Architekten Hans Schwippert einem Tresor ähnlich in massiver, blockhafter Form gestaltet wurde, gehört zu den architektonischen Sehenswürdigkeiten der Cecilienallee.

Warum heißt die Straße eigentlich...

...Am Binnenwasser

(Cecilienallee bis Kaiserswertherstr.)

Östlich der ehemaligen Golzheimer Insel, dem heutigen Rheinpark, war ein toter Rheinarms, das sogenannte „Binnenwasser“, im Jahre 1901 zugeschüttet.

...Bankstraße

(Kaiserswertherstr. bis Roßstr.)

Die Straße verdankt ihren Namen einer ehemaligen Düsseldorfer „Baubank“, die im Jahre 1890 diese Straße anlegen ließ.

Der heutige Stadtteil

Golzheim gehört zu den wohlhabenden Stadtteilen und hat attraktive Gebiete für gehobenes Wohnen – vor allem die schönen Altbauten nördlich der Klever Straße und die luxuriösen Einfamilienhäuser zwischen Rhein und Kaiserswerther Straße. Der Stadtteil rangiert nach Einwohnerzahl (19 929) und Bevölkerungsdichte im Mittelfeld der Stadt. Das Rheinufer ist nur einen Sprung weit weg, wo der Yachthafen und Yacht-Club an der Rotterdamer Straße 30 ihren Sitz haben, sowie die WSV Rudergesellschaft, der Kanuclub oder die Rheinwacht. Der Sporthafen ist nur wenige Meter entfernt am Robert-Lehr-Ufer. Der Rheinpark (24 Hektar), ist ein regelrechtes Dorado für unorganisierte Freizeitsportler. Hier trifft man gleichermaßen auf Jogger, Radler, Fußballer und Spaziergänger.

Der Wohnungsbestand ist in Golzheim im Verhältnis zu anderen Stadtteilen älter. Neben Villen gibt es viele Wohnhäuser mit mindestens sieben Wohnungen. Die so genannte Weiße Siedlung befindet sich im Umbruch, es entstehen kleinere Einheiten, die gerade für Familien geeignet sein sollen. An der Friedrich-Lau-Straße liegt die Paracelsus Klinik, die größte urologische Fachklinik Deutschlands.

Die Synagoge und die jüdische Grundschule der Landeshauptstadt befinden sich in Golzheim, daher bildet dieser Stadtteil auch den Mittelpunkt der jüdischen Gemeinde Düsseldorfs.

Drei große Verkehrsadern durchschneiden den Stadtteil: die Kaiserswerther Straße, der Kennedydamm und die Zufahrt zur Theodor-Heuss-Brücke. Abseits dieser Schnellstraßen ist Golzheim aber durchaus ruhig und beschaulich, mit verkehrsberuhigten Zonen und viel Grün.

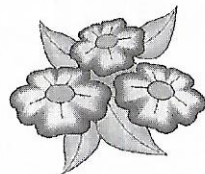
Auf beiden Seiten des Kennedydamms erstrecken sich Bürogebäude, die die Innenstadt in dieser Funktion entlasten. Mit dem Bau des „skyoffice“ entsteht gerade ein 89 m hohes Bürohochhaus, welches als Landmarke den Bürostandort „Kennedydamm“ in der Stadtlandschaft Düsseldorfs weithin sichtbar macht.

Der Stadtteil ist wegen seiner attraktiven Lage zwischen City, Flughafen und Messe von besonderer Bedeutung als Verwaltungs-, Messe-, Hochschul-, Konsular- und Hotelstandort. Diverse internationale Konzerne haben hier Niederlassungen, außerdem werden leider zahlreiche Wohnungen von Messeorientierten Modefirmen als Showrooms zweckentfremdet.

Überörtliche Zentralität hat der Stadtteil als Sitz vieler Verwaltungen, wie das Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Landesarchiv NRW Hauptstaatsarchiv, Landesbetrieb Information und Technik NRW und Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit. Golzheim ist seit über 20 Jahren Standort der Robert-Schumann-Hochschule für Musik und der Fachhochschule Düsseldorf. Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) unterhält in Golzheim sein Landesstudio Nordrhein-Westfalen.

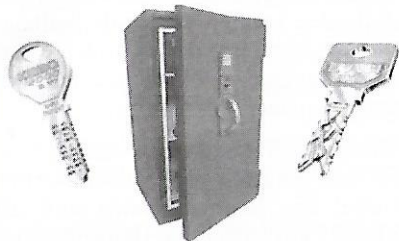
BLUMEN KRAH

Inh. Kerstin und Lutz Krah



**Gladbacher Straße 3
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-30 41 41**

**Floristik · Keramik
Grabpflege und
Gestaltung**



- Tresorstudio ● Schließanlagen
- Sicherheitstechnik ● Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst

Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee

Telefon 0211/397773

Fax 0211/5836555

www.concordia.sicherheit.de

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht

- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87

(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 31 13 582

Telefax: 0211 / 31 13 583

Email: Info@Anwaltschmitz.de

Heines scharfe Zunge

Wahrheit im Fühlen und Denken hilft einem sehr viel in der Prosa,
dem Lügner wird der gute Stil sehr erschwert.

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und
Heizungsbaumeister,
Energieberater SHK

Binterimstraße 8
40223 Düsseldorf

Telefon 0211-3107222

Telefax 0211-8766185

Mobil 0173-2859958

www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst
- Energieberatung nach EnEV

Goethe und die Heilkunde

Aktuelle Sommerausstellung Im Schloss Jägerhof

Von Rolf Hackenberg

Angesichts des Krankheitsbildes Goethes wundert es nicht, dass der Dichter sich auch mit der Wundheilung und den Selbstheilungskräften des Körpers intensiv befasst hat. Nach seiner eigenen komplizierten, lebensgefährlichen Geburt litt der Dichter im Laufe seines dennoch langen Lebens an insgesamt 14 schweren Erkrankungen, darunter Pocken, Blutsturz und Gesichtsröse.

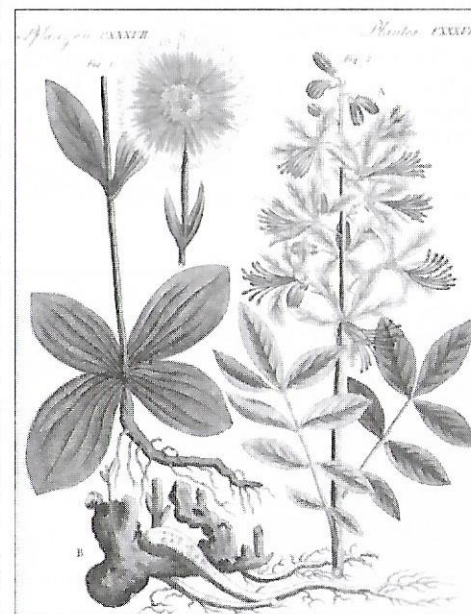
Bereits in jungen Jahren, seit seiner Leipziger Studienzeit, zeigte Johann Wolfgang von Goethe Interesse für medizinische und anatomische Fragen, die über den Besuch entsprechender Vorlesungen vertieft wurden. Parallel war er bestrebt, Selbstheilungskräfte zu entwickeln, ihre Wirksamkeit auszuprobieren und damit einen effektiven Selbstschutz aufzubauen.

„Mit Goethes Namen verbindet sich die Aufforderung, Selbstheilungskräfte im eigenen Körper zu entdecken, ihre Wirksamkeit kennenzulernen und zu mobilisieren“, so Kustodin Heike Spies bei der Eröffnung der aktuellen Sommerausstellung. Das gilt für die Erfahrung der Höhenangst, der Ablehnung übermäßiger Lautstärke und das Wissen um individuell schädliche äußere Einflüsse. Es sind moderne medizinische Erkenntnisse, die Goethe schon als Student an sich

selbst erfolgreich erprobt (die unerträgliche Höhe des Straßburger Münsters, der Lärm von marschierenden Trommlern auf der Straße, der Schauer auf nächtlichen Friedhöfen).

Dieser medizinischen Seite des Dichters widmet das Goethe-Museum im Schloss Jägerhof die Ausstellung „Goethe und die Heilkunde“ (17. Mai bis 23. August). Mit etwa 170 Originalzeugnissen beleuchtet die Ausstellung einerseits Goethes ganzheitliches Interesse an der Humanmedizin seiner Zeit, den Vertretern der medizinischen Lehre und Praxis. Andererseits war er selbst als Patient – mehrfach zwischen Leben und Tod stehend – auf ärztliche Hilfe und Therapie angewiesen.

Weitere Facetten der Ausstellung befassen sich mit der Bedeutung der Diätetik (Ernährungslehre), der Heilmittel, Bäduren und der frühen „Seelenkunde“, die wie selbstverständlich Niederschlag in der eigenen Literatur fand („Die Leiden des jungen Werther“) oder gelten namhaften Ärzten, so dem aus Bremen stammenden Dr. Nicolaus Meyer (1775-1855), der zu Goethe und seiner Frau in freundschaftlicher Verbindung stand. Fragen nach dem Verhältnis von Gesundheit und Krankheit werden ebenso diskutiert wie der positive



Nutzen einer Krankheit. Kenntnisreich auf dem Gebiet der Anatomie, betrieb Goethe unter Anleitung des Anatomen Justus Christian Loder (1753-1832) empirische Forschungen, entdeckte Ende März 1784 den Zwischenkieferknochen beim Menschen, der auch seinen Namen erhalten hat.

Die Ausstellung im Goethe-Museum beleuchtet einerseits Goethes ganzheitliches Interesse an der Humanmedizin seiner Zeit, den Vertretern der medizinischen Lehre und Praxis, andererseits tritt er selbst als Patient auf, der mehrfach – zwischen Leben und Tod stehend – auf ärztliche Hilfe und Therapie angewiesen war. Weitere Facetten der Ausstellung stellen namhafte Ärzte der Goethezeit und ihre Errungenschaften vor, die Bedeutung der Bädereien in Böhmen, wichtige Heilpflanzen, Vorläufer der Homöopathie und das Thema der Kindersterblichkeit.

Goethes Interesse an medizinischen und anatomischen Fragen, die auch über den Besuch entsprechender Vorlesungen vertieft wurden, bestand seit der Leipziger Studienzeit und ließ sich in Straßburg weiter ausbauen. Die Lektüre von Fachliteratur und das persönliche Gespräch mit Medizinern wie Justus Christian Loder (1753-1832), Christoph Wilhelm Hufeland (1762-1836), Johann Friedrich Blumenbach (1752-1840) und

Franz Joseph Gall (1758-1828), um hier nur die wichtigsten etwa gleichaltrigen Kapazitäten zu nennen, bewirkten, dass der menschliche Körper in Aufbau, Funktion und Eigenart intellektuell einbezogen und berücksichtigt werden konnte.

Fragen nach dem Verhältnis von Gesundheit und Krankheit werden ebenso diskutiert wie der positive stärkende Nutzen einer Krankheit für die Weiterentwicklung des jeweiligen Menschen. Kenntnisreich auf dem Gebiet der Anatomie betreibt Goethe unter Anleitung des Anatomen Loder empirische Forschungen, entdeckt 1784 den Zwischenkieferknochen beim Menschen, das „os intermaxillare“ und ersinnt – Jahrzehnte vor Charles Darwin naturwissenschaftliche Theorien von der Entwicklung des Menschen.

Dass die Auseinandersetzung mit medizinischen Fragen auch Niederschlag in der Literatur fand, ist beinahe selbstverständlich. Dabei bildet die frühe „Seelenkunde“, z.B. im Roman „Die Leiden des jungen Werther“ einen besonderen Schwerpunkt. In dem Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1796) ist es der junge Wilhelm, der auf Umwegen zu der Entscheidung gelangt, Wundarzt zu werden. Goethes Prognosen bilden sich in seinem geistigen Vermächtnis „Faust“ II ab, wenn die Entstehung des künstlichen Menschen als gegenwärtig möglich verstanden wird.

FUCHS IM HOFMANN'S

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf

Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36 · Handy 0173 / 276 60 68

Im Ausschank: Füschen Alt + König Pilsener + Früh Kölsch

Bäckerei – Konditorei Hermann Gelhäut

Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e. V. 1873

Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf

Telefon (0211) 13 19 28 · Fax (0211) 13 43 07



Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)

Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim

Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath

☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

*Wir freuen
uns auf
Sie ...*

Hotel Knell

„am Bläak“ gegenüber der Kirche

Hammer Dorfstraße 118
40221 Düsseldorf-Hamm

Telefon 02 11 / 39 00 10

Telefax 02 11 / 39 00 11

Mobil 01515/4612345

e-Mail: hotel-knell-gmbh@t-online.de

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

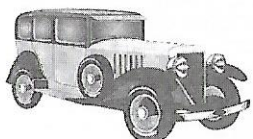
Horst-Rainer Schmidt	01.06.	60	Gerhard Wolf	20.06.	74
Edda Schwill	01.06.	70	Erich Buchloh	24.06.	89
Hans Vieten	11.06.	70	Stefan Michaelis	26.06.	42
Werner Kümpel	22.06.	60	Wolfgang Rütz	26.06.	53
Horst Esser	27.06.	70	Dr. med.		
Johannes Schiffer	28.06.	75	Peter-Paul Skowronek	26.06.	77
			Paul Sonntag	27.06.	78
Dr. Thomas Tacke	03.06.	62	Tim Wiatrowski	27.06.	41
Karl-Josef Hertel	04.06.	74	Helga Paessens	27.06.	69
Josef Kramp	06.06.	72	Heinz Willems	28.06.	87
Hans-Jürgen Leusch	06.06.	47	Horst H. Kayser	29.06.	72
Karl Müller	08.06.	58	Andreas Helmut Tigges	29.06.	47
Kurt Grans	09.06.	81			
Marlene Lüttmann	09.06.	59			
Horst Hülsenbeck	11.06.	62			
Manfred Stracke	11.06.	73			
Erwin Friedrich	13.06.	72			
Norbert E. Greeff	15.06.	59			
Irma Endrejat	19.06.	67			
Gerda Kirschbaum	19.06.	66			
Astrid Schwartz	19.06.	46			

***Wir begrüßen
unsere neuen Mitglieder***

Dr. med. Detlef Prommer
Brigitte Behrends
Dietmar Wolf

Wir trauern um unser Mitglied
Dr. med P. Skowronek

KARL WEISHEIM & SOHN AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



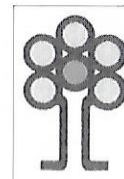
- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben,
Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (02 131) 46 49 82
Mobil: (0173) 7110 623

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



**DAUER
GRAB
PFLEGE**

**Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71



E-mail: KleisGmbH@aol.com Internet: www.Grabpflege-Kleis.de

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Dr. Christian Leitzbach
Gerhart-Hauptmann-Str. 46, 40880 Ratingen, Telefon 0 21 02 / 94 34 756, E-mail: christian.leitzbach@t-online.de
Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 91 20 84-0, Telefax 91 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98, E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro
Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monat

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de